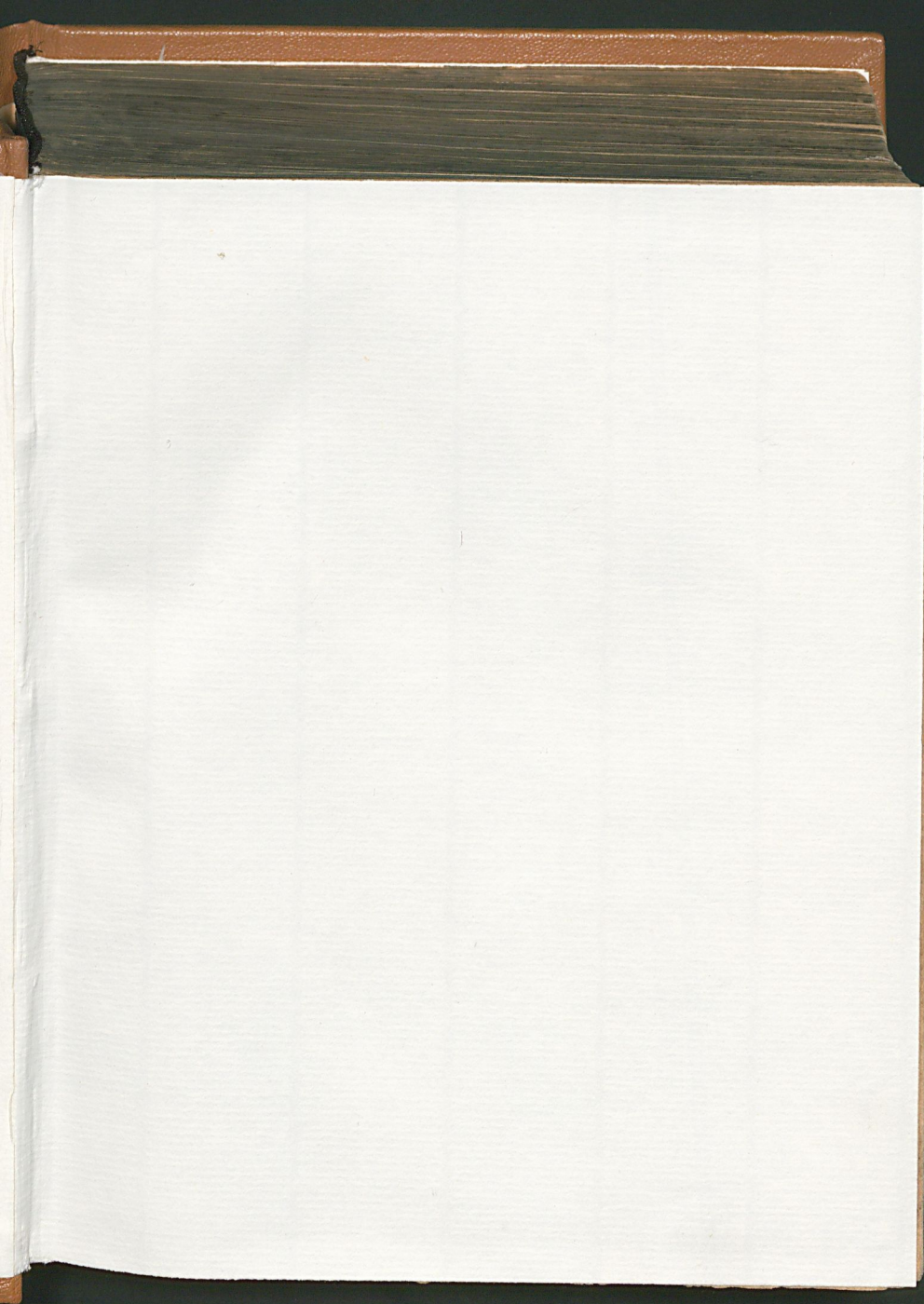
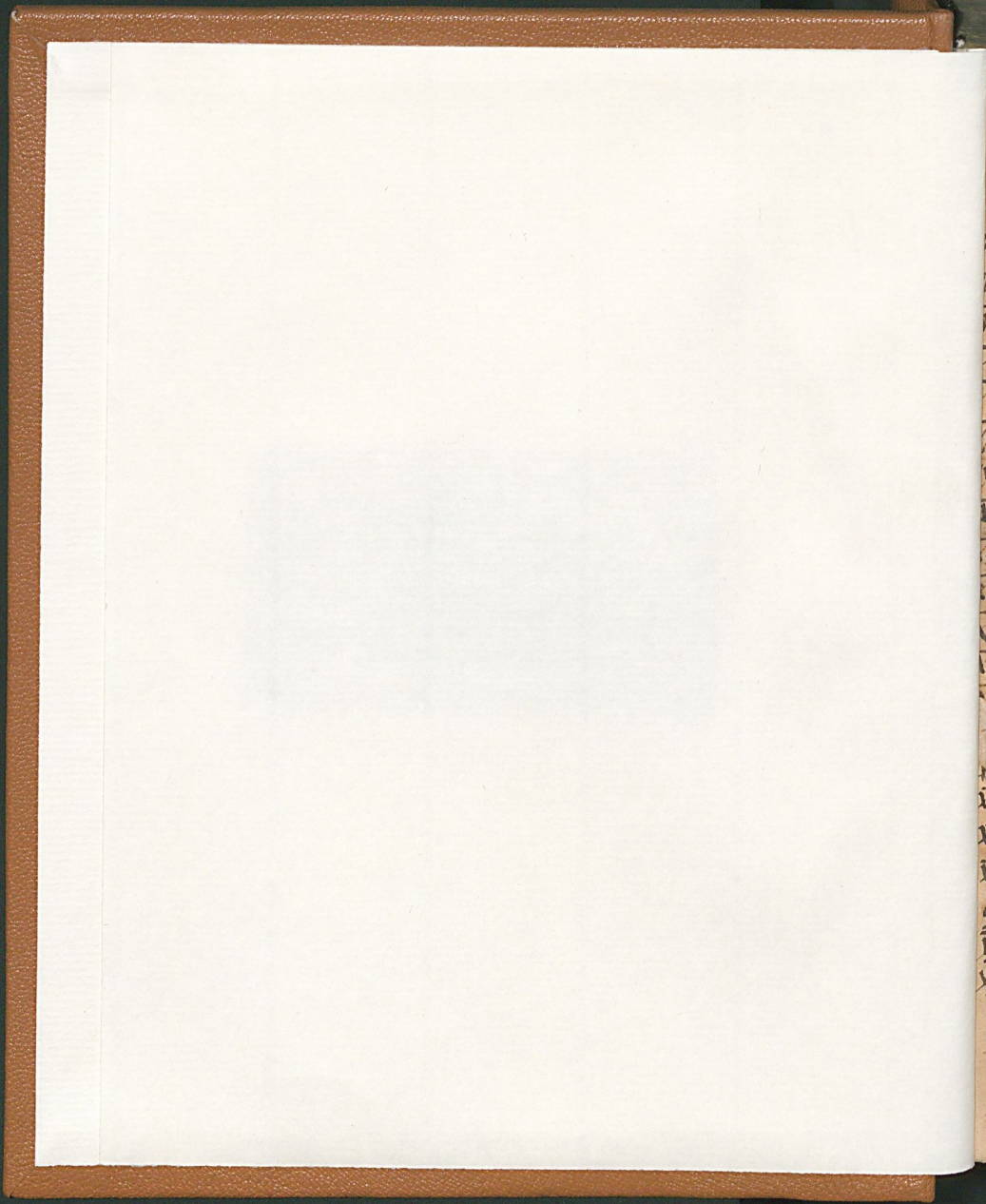


EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.





In Ordnung Volumne sind folgende
 Verfertigte begeben

- | | |
|---|--------------------------|
| I. Kunst Christiani zu Anhalt | M. Emanuel Reinhardt |
| II. | Daniel Daggfen |
| III. | Johannis Leutmeri |
| IV. Kunst Kunst zu Anhalt | |
| V. Predigt am 3. Sonntag der Advents. | |
| VI. Kunst Christiani zu Anhalt | M. Emanuel Reinhardt |
| VII. | M. David Daggfen. |
| VIII. Kunst Johann Georg Wauke von Wittenberg | Fasth. Albini. |
| IX. Kunst Lorenz Jungermann | D. Martin Fullein. |
| X. D. Weisgang Anhalt | M. Johann Theopold. |
| XI. Cuneus von dem Wenden | M. Christian Bernhart. |
| XII. Für den Exequie | D. Johannis Höpner. |
| XIII. Simon Köpfer | Johannis Appell. |
| XIV. Friederich Cuneus | Lehr. Schumann. |
| XV. M. Johann Brendelin | Reinhold Gerst. |
| XVI. Andrea Fleming | |
| XVII. D. Andrew Müller | |
| XVIII. Johann Gimmig Bergmann | |
| XIX. M. Maximilian Menecke Jungermann | M. Adam Christian Agard. |
| XX. Synodus Carolus Friedrich Jungermann | M. Johann Cramer. |
| XI. S. Petri Schumann | Sebastian Reinhardt. |
| XXII. Josue Nettelbeck | Matthias Albini. |

XXIII. Augustin von Sello, Lublitz, Dresden
XXIV. D. Martin Copi, M. Jacobi Bursch.

Nhitz

Christliche
Trauer- und Trost-Predigt über den
södtlichen Abgang

Der Durchläuchtigen / Hochgebornen
Fürstin vnd Fräwen / Fräwen

A N N A,

Fürstin zu Anhalt / Gräffin zu Ascanien /
Gebornen Gräffin zu Bentheim / Teckelburg / Stein-
furt / Limpurg / Fräwen zu Bernburg vnd Zerbst / 2c. Christ-
löblicher gedächtnis / vnser gnädigen Fürstin
vnd Fräwen /

Des Durchläuchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn

CHRISTIANS,

Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu
Bernburg vnd Zerbst / 2c. Vnser gnädigen LandesFürsten vnd
Herrn hergeliebten Gemahlin / welche den 9. Decembris 1624. Jahrs /
zwischen 1. vnd 2. vhren zu Nachts in Gott sanfft vnd
selts enischlaffen /

Auff Fürstliche gnädige verordnung / vnd in gegenwart hochgedach-
tes vnser gnädigen LandesFürsten vnd Herrn / dero anwesenden
Jungen Fürstlichen Herrschafft vnd Fräwlein /
Gehalten

In der Pfarrkirchen B. Virginis genant / zu Bernburg den 9. Ja-
nuarii, ANNO 1625. Als die S. Leiche den 6. Jan: zuvor
in dero Ruhkammerlein versetzt worden /

Durch

M. CUNRADUM REINHARDUM Pfarrherrn vnd
Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörffern / Im Jahr 1625.

I

Andächtige/ Auserwehlte/ geliebte
in dem HERRN Jesu
Christo.

Wir sind heut im Klaghause bey gegenwertiger Landesstrawrigkeit mit einander versamlet/ zu förderst dem höchsten GOTT zu Ehren/ Dann auch der Durchläuchtigen/ hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen ANNA, Fürstin zu Anhalt/ Gräfin zu Alscanien/ Gebornen Gräfin zu Bentheim/ Edelaburg/ Steinfurth/ Limpurg/ Frawen zu Bernburg vnd Zerbst/te. Unserer gnädigen Fürstin vnd Frawen/ Christtöblichen andenkens/ zu unterthänigen dankbaren gedächtnuß/ vnd den verwundereten Fürstlichen Herren zu kräftigen trost/ vns allen auch selbst zur besserung vnd tröstlichen vnterricht/ einen schönen Spruch des Heiligen vnd Gesfürchten Apostels Pauli zu Predigen vnd anzuhören.

Dieweil aber ein solch werck nicht in vnsern kräftigen stehet/ Als wollen wir vns vor der hohen May: GOTTes herzlich demütigen/ vnd denselben vmb Trost vnd beystand seines Heiligen Geistes anrufen/ Wie vns vnser HERR vnd Heylandt Jesus Christus selbst gelehret vnd anbefohlen.

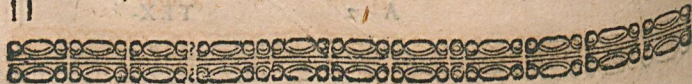
Unser Vater/te.

TEXTUS

1. Theſſal: 4. v. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

S Ir wollen euch aber / lieben
 Brüder / nicht verhalten von de-
 nen / die da ſchlaffen / auff das Ihr
 nicht trawrig ſeid / wie die andern /
 die keine hoffnung haben / Dann ſo wir glau-
 ben / das Jeſus geſtorben vnd auferſtanden
 iſt / alſo wird auch G^ott / die da entſchlaffen
 ſind durch Jeſum / mit ihm führen. Denn
 das ſagen wir euch / als ein Wort deß H^eR^e
 X^eN / das wir / die wir leben vnd überblei-
 ben in der zukunfft deß H^eR^eX^eN / werden
 denen nicht vorkommen / die da ſchlaffen :
 Denn Er ſelbſt der H^eR^eX^e wird mit einem
 Feldgeſchrey vnd Stimme deß Erh^engels /
 vnd mit der Poſaunen G^ottes hernieder
 kommen vom Himmel / vnd die Todten in
 Chriſto werden auferſtehen zu Erſt / darnach
 wir / die wir leben / vnd überbleiben / werden
 zugleich mit denſelbigen hingezucke werden

in



in den Wolcken dem HERRN entgegen/
in der Luft/ vnd werden also bey dem HERRN
sein allezeit. So tröstet euch nun mit
diesen Worten vntereinander.

Andächtige/ Außgewählte/ geliebte
in dem HERRN Jesu
Christo.

LS haben die bekehrten Heyden vnd
Neue Christen zu Thessalonich in der berühm-
ten Stadt an den Apostel Paulum Schriftlich
gelangen lassen/ vnd gebeten/ das er sie in vorfallen-
der betrübniß wegen zeitlichen absterbens ihyer liebsten/
vnd freunde trösten wolte / vnd zwar haben wir jemals
trost vnd Labfall von nöthen / so bedürffen wir dessen in
solchen fällen. Der Todt machet viel wunders vnd we-
sens/ viel Herzeleid/ Er scheidet Leib vnd Seel/ Er scheidet
Christliche Eheleute / die ein Leib vnd ein Herz in
der Schrift genennet werden/ Genes. 2. v. 25. Matth:
19. v. 6. vnd schneidet mit seinem Messer dieselben in
zwey stück gleichsam / deren das eine ins Grab geleget/
das ander im Leibe blutet vnd bisweilen gar verblutet /
Wie Basilius das Wort *disruptum* gebrauchet.
Er trennet vnd reisset von einander Eltern vnd Kin-
der/ gute freunde/ Obrikeit vñ getrewe Vnterthanen/

Homil. in
Julittan
Martyrē.

Dahero Er nicht übelin Riß des Hauses/Landes/gerennet wurde.

Wir wollen derhalben nach anleitung dieser schönen Trost Predigt Pauli in Gottes furcht von Trawren vnd Trost etwas reden / vnd berichten/

1. **O**b auch ein Christ dürffe über den zeitlichen Todt seiner liebsten vnd lieben trawren vnd klagen / vnd wie man klagen möge vnd solle.

2. Welches der köstlichste / lieblichste Trost vnd Krafftwasser in dieser trawrigkeit sey.

Du Gott alles trostes wollest die tho verwundenen Fürstlichen Herren vnd vns sämplich durch deinen Heiligen Geist reichlich trösten vnd aufrichten vmb deines eingebornen Sohns vnseres H E X X X I Jhesu Christi willen / Amen.

I.

Es seind Völcker gewesen / die ihre verstorbene ganz nicht betrawret / sondern es vmbgekehret / vnd die newgeborne Kinderlein wegen

dieses

dieses elenden Lebens / darcin sie getreten / beweinet /
 Inmassen der Kinder erste Stimme ist / Weinen vnd
 Klagen / wie Augustinus redet: Ober der Menschen
 absterben aber / als welche auß dem Jammer vnd Not-
 stall vnd Karm dieses Lebens erlöset / gelachet vnd frolich
 gewesen.

Worinnen Sie fast mit dem Prediger Salomo-
 nis cap: 7. verl. 9. überein gestimmet: Der tag des
 Todes / ist besser dann der tag der Geburt.

Wie man denn von den Thracibus hieset / vnd von
 den Caucianis, die er Traulos nennet / in Terpsichore
 Herodotus melbet / vnd noch solche Völcker gefunden
 werden sollen / Ja es seind gelehrte gehobelte Leute vn-
 ter den Heyden gewesen / welche theils alles trawren
 verworffen / wie die Stoici, die auch die Storgas vnd
 Natürliche liebe improbiret vnd als vnrecht getadelt /
 Ja auch andere haben gelehret / das man vielmehr nach
 dem Tode wünschen / das zeitliche Leben verachten sol-
 le / Denn es werde die vernünfftige Seele durch die
 Natürliche begierden vnd betriegliche Sinne an guten
 übungen vnd schönen Tugenden nicht allein / sondern
 auch an der contemplation vnd Weisheit sehr ver-
 hindert / Sintemahl dieselbige ihre Arbeit viel tausend-
 mahl besser könne verrichten / wenn sie vom Leibe ist ab-
 gesondert / vnd sich gleichsam abstrahiret.

Sie ziehen an ein Exempel von einem gelehrten
 Mathematico dem Archimede, welcher des Him-

mels

mels lauff rechte zuerfinden sich aller sichtbaren vnd anderer händel also einschlagen / das er auch die belägerung vnd eroberung der Stadt Syracus, darinnen er gewohnt / nicht gewußt / noch vernommen / derhalben als ein Soldat in seinen tieffsten gedanken ihn überfallen / vnd seine instrumenta vnd figuren / die er an der Erden im staube vnd sonsten gemacht / ihm verderben wollen / Er denselben Menschen mit vngedult abgemahnet / das er ihm seine sachen nicht zerstören wolte / darüber er tödtlich verwundet worden.

Etliche alte Theologi, vnter denen Origenes der vorgänger / haben das zeitliche leben vnd die vereinig-
 ung Leibes vnd der Seelen (welche ihrem bedanken nach GOTT der Schöpffer alle im anfang geschaffen / vnd an einem gewissen ort beysammen habe / ehe sie zur Welt kömten / vnd ihrem verdienst nach in diese oder jener Leiber eingeschlossen werden) vor eine straffe gehalten / vnd diese stimmen mit den Heyden überein / die den Leib ein gefängnis vnd Grab des Menschen nennen dörfen / O blindheit / O Thorheit ! Denn ist nicht des Menschen Leib GOTTES Kunststück vnd ein Wunder / wie nicht allein Aristoteles, Galenus, Sondern auch Gregorius Nazianzenus vnd andere alte Theologi bekennen ? Spricht nicht Mose, Es war alles sehr gut / Gen. 1. v. 31. Spricht nicht David / Ich dancke dir / N E R R / das ich wunderbarlich geschaffen bin / Psal. 139. v. 14 ? So befindet ein

ieder

leder Mensch bey ihme die Natürliche liebe / Sympathiam vnd mitleiden zwischen Leib vnd Seele / dieses auch an dem Erlöser Christo zu sehen / Matth: 26. v. 38.

Welche liebe im ewigen Leben nicht kan auffhören / wie dahero Plato vnd andere außdrücklich geschlossen / Es könten die Seelen nicht immer absondert ohne Leiber bleiben / ob sie wohl ihre irthumb dabey gehabt / dahero Sie *μεταμύχων*, die Wanderschafft der Seelen in andere Leiber / gelehret / Vnd helt doch Augustinus dafür / das Plato vff der Seelen alte Leiber hiemit gezelet / vnd eine Auferstehung der Todten geglaubet / wie Er dann ein Exempel eines verstorbenen Soldaten / welcher am zehenden Tage nach seinem Tode vnd Niederlage wieder lebendig worden / erzehlet.

Plato in
Timæo.

Diß Exempel citiret vnd führet ein Eusebius lib. 11. de Prepar: Evangelica cap. 10. Augustinus lib. 22. cap. 28. Plutarchus erzehlet auch ein Exempel von Enarcho, der wieder auferstanden / Plinius etliche mehr / lib. 17. c. 52.

Denn Gott vnd die Natur zielen zum zwecken / vnd thun nichts vergeblich / Gott der Schöpffer errethet seinen zweck. Welches Argumentum vnd beweiß auch etlichen Griechischen Theologis gefällig gewesen / Greg: Nyll:

Sintemahl vnser Leib / Ihr Geliebten / ist nicht nur eine Hütten / ein Haus (wiewohl gestalten sachen diß gleichniß die Schrifft brauchet / 2. Corinth. 5.) Son-

dem ist ein wesentlich stück des ganzen vollkömlichen
Menschen/ also das durch vereinigunng vnd zusamen-
setzung Leibes vnd der Seelen eine hypostasis vnd Per-
son/ der Mensch wird. Darumb lesen wir in der Of-
fenbarung / das die Seelen Tag vnd Nacht schreyen/
Herr wie lang rechnest du nicht unser Blut?
Apo: 6. v. 10.

Was schliessen wir dann nur
Herauß?

Es ist recht/ es ist Natürlich/ es ist erbar/ es ist Christ-
lich/ die verstorbene beklagen vnd betrawren/ denn Gott
lesset es nicht allein zu / sondern gebet es auch / Deut:
21. Rom. 12. v. 16. Weinet.

Es wird auch vor eine straffe Gottes gehalten/
Sterben / vnd nicht beweinet werden / Ezech: 24. vers.
23.

So haben wir ja vieler gottseliger frommer Leute
Exempel / welche vor sich vnd auch zusamen ihre ab-
gestorbene betrawret vnd herzlich beweinet / vnd damit/
an sich selbst / keine Sünde begangen. Beweinet nicht
Abraham seine herrliche Saram, vnd beklaget Sie?
Gen: 23. v. 2.

zum Beweinen nicht vnd salben die Söhne ihren Alten
verlebten Vater den Jacob / nicht nur 40. Sondern
nach gewonheit der Egypter 70. tage? Gen. 50. v. 3.

Den

Den Obersten Priester Aaron haben die Kinder Isra-
el 30. tage öffentlich beweinet vnd beklaget. Num: 20.
v. 29. Desgleichen auch den Fürsten Mose. Deut: 34.
v. 8.

Der gottselige wolverdienete König Josia wird
durch Klaglieder vnd Leichpredigten von Jeremia öf-
fentlich beweinet. 2. Chron: 35. v. 25. Also die wolver-
dienete Judith. cap: 16. v. 29.

Solten wir denn nicht auch billich / Ihr geliebten/
unsere fromme / sorgfältige / wolverdienete Judith / die
Christliche Landes Mutter / anigo betrawren vnd bekla-
gen / Sondern so leicht auß dem Sinne schlagen e

Sie spricht iemand: heut oder Morgen
sterben ist Gottes wille / der einem jeden sein Ziel
gestecket / Psal. 39. v. 5. Job. 14. v. 5. Matth. 10.
v. 29. Kauffet man nicht zwene Sperling / 2c
Den willen Gottes aber sollen wir ja loben / rühmen
vnd nicht beklagen: Darumb ist es vnrecht / die verstor-
benen betrawren. Aber Gottes wille vnd verordnung
hebet das trawren nicht auff / Ja Gott wil haben / das
wir gerechter / gutthätiger vnd aufrichtiger Leute ab-
tritt zu Herren nemen. Es. 57. v. 1.

Serner spricht iemand: Es ist ie Thor-
heit / die jenigen betrawren / welche Gott durch den zeit-
lichen Todt von der Sünden / Rom: 6. vers. 7.
vom Teuffel vnd allen vnglück errettet / vnd

zum Frieden gebracht hat / Esa. 57. v. 1. Sap:
3. vers. 3. Es wünschet ic Paulus herzlich darnach:
O Ich elender Mensch / wer wil mich erlösen
von dem Leibe dieses Todes? Rom: 7. v. 24.
Es wünschen auch das alle außserwehlete Wieberge-
borne Kinder GOTTES / 2. Corinth. 5. vers. 8.
Vnd die vndernünftige Creatur selbst /
Rom: 8. v. 19.

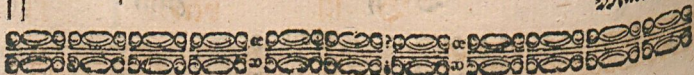
Aber wir trawren nicht umb der verstorbenen wil-
len / die wir wissen / das ihnen wohlgeschehen / vnd we-
che seelig seind / Apoc: 14. v. 13. Luc: 16. v. 23. 25.

Die Armen Heyden theils haben darfür gehalten /
sie theten mit ihrem trawren ihren Göttern vnd den
verstorbenen ein Dienst / vnd seind durch die Gespänste
dazu vermahnet worden / wie auch solcher mißbrauch
im Vabsthum die Messen / Vigilien vnd anders ver-
ursachet. Das ist vnser meinung nicht / Sondern
das wir trawren / solchs geschicht umb vnser
willen. Wir betrawren vnd beklagen diß elende /
kurze / mühefellige leben / davon wir auß dem 90. Psalm
haben gesungen.

Denn was ist des Menschen Leben? Ein
Dampff ist es / spricht Jacobus cap: 4. v. 14.
der bald vergehet.

Darumb lesen wir von einem heiligen vornehmen

Mann /



Mann / welcher vff Morgenden tag zu gaste ge-
 ten ward / das man sich durch eine gute Mahlzeit vnd
 gespräch wolte ergehen / Dieser gab zur Antwort :
 Was bittet Ihr mich auff Morgen / da ich doch viel
 Jahr von keinem Morgen gewußt : Denn Ich mich
 alle Tage vnd Abend des Todes vermühet. Wie
 auch Salomon spricht : Rühme dich nicht des
 Morgendes tages / du weißest nicht / was
 heut sich begeben mag / Proverbiorum 27.
 vers. 1.

Messoda-
 nu.

Wir betrawren auch die ware ursach des To-
 des / nemlich die Sünde vnd Zorn **DEES** /
 davon Moses redet : Das macht dein Zorn /
 das wir so vergehen / vnd dein Grimm / das
 wir so Plötzlich davon müssen / Denn du
 stellest vor dich vnser euerkante Sünde / 11.
 Psalm. 90. vers. 7. 8. Vnd Sanct Paulus :
 Der Sünden Soldt ist der Todt / Roma :
 6. v. 23.

Wir betrawren vnser eigene Sünde / darumb
 bißweilen vns Gott wohlverdienete Leute / die Alters
 halben noch leben könten / enkeucht / Wir / wir ha-
 ben gesündigt / vnd seind vngehorsamb ge-
 wesen / darumb hastu **HERR** billich nicht

verschonet / Jerem : in Klagliedern am 2. vers. 42.
 Ein jedes betrawret seinen verlust. Ein Ehegath /
 das er verlohren die Eheliche trew / rath vnd hilff:
 Die lieben Kinder / den verlust ihrer getrewen El-
 tern vnd besten freunde / dadurch sie in den stand der
 Wayfen verset. Ein freund den Todt vnd ver-
 lust seines getrewen freundes / hilffe vnd Rahts. Da-
 hero Paulus nicht gerne wolte / das Epaphroditus
 sterben mögen / Sondern dancket Gott / das
 er sich über ihn erbarmet / auff das er nicht
 immer eine trawrigkeit über die ander het-
 te / Phil. 2. v. 27.

David beweinet den Jonathan: Es ist mir
 leidt vmb dich / mein lieber Bruder Jona-
 than / Ich habe grosse Frewd vnd Wonne
 an dir gehabt / deine liebe ist mir sonderli-
 cher gewesen / denn Frawen liebe / 2. Sam. 1.
 v. 26.

Ein Land beweinet seine Landes-Obzigkeit vnd
 ders Herr / 2. Chron. 35. v. 24.

Schade ist es in der Stadt / wenn die Mawren
 einfallen / oder ein Nis bekommen : vielmehr schade
 ist es / Wenn die Mawren des Landes / die wieder den
 Nis vnd einfall mit Beten / sorgen vnd vorsichtigkeit

gestan-

gefaunden/vnd die streiche auffgefangen/ Ezech: 22. v.
30. einfallen.

Ein groß schade ist es/wenn eine vornehme Seule
im Hause eingehet: Aber grösser ist der schade/
Wenn eine Landes Seule/eine hohe Obrigkeit/Psa.
75. vers. 4. Vnd dero Herz eingehet/Wte wir in
den vorigen Predigten dieser Kirchen davon geredet.
Metellus lieff auff dem Markt vmbher/als Scipio
tode war/vnd schrie: Concurrite ciues, concurr-
ite ciues, Laufft zusammen ihr Bürger/laufft zu-
sammen/die Waren der Stadt seind eingefallen.
So ist es auch ein vnglücklich Omen vnd gemerck/
Wenn fromme/gerechte/wohthätige/auffrichtige
Leute diese Welt verlassen. Wenn die Sonne sich
versteckt/so wird es trübe vnd regnet. Wenn die
Sonne von vnsern Häuptern weichet/So kömpt
der vnfreundliche Winter. Wenn die Sonne vn-
tergehet/so wirds finster vnd Nacht. Also auch/
wenn die Lichter der Welt sich verstecken/was ist an-
ders zu vermuthen/Als andernung/vnglück/oder
nicht viel gutes/Wenn wir Menschen nicht solches
alles dem lieben Gott abbiten. 2. Sam. 21. vers.
17.

Dieses/Ihr Geliebten/allen haben
wir verlohren: Der liebe Landesfürst sein getrewe
Gemahlin/die Fürstliche löbliche Kinder ihr getrewe
herzliche Frau Mutter: Wir Unterthanen vnser

Gott.

Gottfürchtige / Sorgfältige / Wohlthätige fromme
Landes Mutter.

Ach das wir Wassers genung hetten
in vnserm Haupt / vnd vnser Augen Thre-
nenquelle weren! Jeremiae am 59. v. 1. vns-
fers Herzen freude hat ein Ende / vnser Rei-
hen ist in Wehklagen verkehret / die Cron
vnser Haupt ist abgefallen / O Wehe /
das wir so gesündigt haben! In den Klaglie-
dern am 5. v. 15. 16. 17.

Also betrawret Elisa den Abschied Elia, als
Ihme Gott den Himmelwagen schickte: Mein
Vater / Mein Vater / Wagen Israel / vnd
seine Reuter. Desgleichen der König Joas den
Tode Elia, 2. Reg: 2. v. 12. 2. Reg: 13. v. 14. Als
wolten Sie sagen: Wir können ewer so wenig ent-
rahten / als die Wapfeleinhrer Leiblichen Mutter /
Wir können ewer so wenig entrathen / als ein müder
Wandersmann seines Wagens / vnd ein Fürst im
Kriege seiner Reuter.

Also beweinten bey lebendigem Leibe die Chri-
sten Paulum, als er sich seines Todes vermuthete /
Actor. 20. v. 37.

Vnd wir / Ihr Geliebten / haben eine
fromme Väterin verlohren / welche vor dem Xp̄ ge-
standen /

standen / das vnser Land nicht verderbet worden /
 Ezech: 22. v. 30. Sie hat mit ihren Beten & Die
 gleichsam die Hände gehalten / Wie von Mose ge-
 schrieben stehet / das er seinen Grimm über
 vns nicht außgeschüttet. Exod: 32. v. 11.

Ferner wird gefragt / wie soll man
 trawren?

Das lehret vnser Apostel: Nicht wie die
 Heyden / Die keine hoffnung haben / noch wis-
 sen / nach dem Tode.

Sie gibt vns der Text anlaß zufragen / Wie denn
 vorzeiten die Heyden getrawret? Ach sie habens
 Wunderlich gemacht. Sie haben ihre Haar abge-
 schnitten / vnd sich Kahl gemacht. Admetus der
 Theſſalorum König / bey dem Tode seiner getrewen
 Gemahlin Alceſtis / die vor ihn ihr leben gern auff-
 setzen wolten / hat befohlen allen Vnterthanen den
 Theſſalis ihr Haar abzuschneiden / auch seinen Kos-
 sen.

Archelaus ein König in Macédonia hat mit
 abgeschrittenen Haaren dem Poeten Euripidi zu
 grabe gefolget. Alexander Magnus, als sein ge-
 trewer freund Hephæſtion gestorben / hat nicht allein
 ihm selbst / Sondern seinen ganzen Kriegs Volck las-
 sen die Haar abnehmen / vnd auch die Mawren des

Arabes
 bey dem
Herodoto.
Euripides
 in *Alceſt.*

Ælianus.
Plutarchus
 in *vita A-*
lexandri.

E

Schloß-

Geschlosses Ecbatana lassen umbreissen / zuversichen gebnd / Als wenn die Mawre seines Landes were eingefallen / vnd hat dessen begräbnis 60. Tonnen goldes gekostet.

Das Frauenzimmer zu Rom pflegte die Haar ihren verstorbenen Brüdern vnd Schwestern mit ins Grab zu geben.

Aber was war das nütze? Das Haar vmb der Todten willen abschneiden hat G^{ott} verboten. Deut: 14. v. 1. Lev: 19. v. 27. 21. v. 5.

Etliche haben sich Bluträutig an einem Arme gemacht / welches G^{ott} auch verboten / Lev: 19. 28.

Etliche pflegten bey den begräbnissen ihrer Könige jemand auß ihren Dienern zu tödten / auß das die Könige gesellschafte hetten im Tode.

Anderer haben sich ganz zu Tode gegremet / wie die Königin Artemisia, des Königs Mausoli Gemahlin / davon Cicero meldet.

Von der Niobe dichten die Poeten, das Sie vor trawren in einen Stein verwandelt worden.

Höret hie: Trawrigkeit tödtet viel Leute / Sprach cap: 30. v. 25. Ein trawriger wird es nicht inne / wie er vmb seine kräfte vnd leben kömpt. Derhalben wenn euch / Geliebten / G^{ott} einen solchen Riß zuschicket / (Denn von ihm kömpt alles / Er leßt die Menschen Sterben / vnd spricht /

kömpt

Seytbe
bey dem
Herodoto.

Mausolis
Rex Caria.

kömpt wieder Menschē Kinder/ Ps. 90. v. 3.)
So trawret ihr zwar/ aber nicht wie die Heyden/ die
keine hoffnung haben.

Wir wollen auch ihund vnsern Landes verlust
also becrawren / daß wir nicht Sündigen. Unser
H E R R G O T t lebet noch / vnd ist der
Waisen Vater. Ps. 68. v. 6. Er schlegt vnd
heilert / führet in die Helle / vnd wieder her-
aus. 1. Sam: 2. v. 6. Er legt vns eine Last
auff / Aber er hilfft vns auch / Wir haben ei-
nen G O T t der da hilfft / Psalm. 68. vers. 20.
Vnd so viel sey dismahl vom Trawren gesezt.

Erlaget des Apostels Trost. Wenn
wir die ganze heilige Schrift durchsuchen/
So finden wir gewiß keinen bessern Trost /
der gerade auff diese trawrigkeit gerichtet / als diesen.
Wir haben zwar mehr trost. Was ist viel trawren
nähe? Es hilffe nicht/ es ist kein wiederbringen/
Sirach 38. v. 22.

Das erkennet König David wohl bey dem Tode
seines Söhnleins / wann Er spricht: Ich werde
wohl zu ihm fahren / Es kömpt aber nicht

S ij wie

wieder zu mir / 2. Sam: 12. v. 23. Ein Gottseliger verstorbenen neme nicht Tausend Welt / vnd kehme wieder in diß elend. Insonderheit ist derselbige tod ein absterbung der Sünden / eine absterbung alles ynglücks vnd übels. Die Seelen seind hindurch gedringen ins leben. Joh: 5. v. 24. Der Zeitliche Todt ist vns ein Himmels Wagen worden / wie der Wagen Elic, 2. Reg: 2. v. 11. Non homo, sed miseria hominis moritur, Nicht ein Mensch / sondern des Menschen Elendt stirbt / Caecilia Mart:

Was ist auch der Natürliche Todt?

Eine trennung des Leibes vnd der Seelen / welche nicht absterbet / Sondern vngetödtet vnd vngestorben bleibet / Matth. 10. v. 28. Es ist amnützig zu lesen vnd zubedencken / wie Plato vnd andere gelehrte Heyden auß dem Lichte der Natur vnd gemeiner Wirkung Gottes / den Todt so fein beschreiben / vnd in vielen mit der heiligen Schrift übereintreffen. Sie nennen ihn *χωρισμός*, das scheiden. Petrus heisset sterben / Die sterbliche Hütten ablegen / 2. Petr. 1. v. 14. Er vergleichet sich einem Hausgenossen oder Gaste / der seine Wohnung vnd Herberge verendert vnd verbessert / wie auch Paulus 2. Corinth: 5. v. 1. redet. Eben das lehret auch Pla-

to, vnd nennet den Todt *μετεμωσις*, eine Wander-
 schaffte der Seelen in ein andern ort / auß einem bau-
 felligen zerfallenen Hause vnd Herberge / darin es
 schneet vnd regnet / vnd darinnen die Seele sich not-
 halben nach einer andern bequemen Wohnung umb-
 sehen muß. Darumb sagte auch Socrates: Hat es
 diese meinung / So wil ich lieber gehen mahl sterben /
 denn leben.

Es halten die gelehrten Heyden dafür / das durch
 diesen Todt die vernünftigen Seelen nichts mehr /
 als die Leibliche Sinne verlieren / vnd können viel
 besser ihre speculationes vnd nachforschung nach
 der Weisheit haben / vnd in Tugenden sich üben / als
 im Leibe / Denn auch in diesem leben / Fleisch vnd
 Geist streiten / Gal: 5. v. 17. Sap: 9. v. 15.

Aber welcher ist der beste vnd vornem-
 ste Trost wider den Todt?

1. Die schöne Holdselige gleichnüs
 vom Schlaff. Von denen die da Schlaf-
 en / ic. Er nennet die verstorbenen Christen nicht
 Todte / Sondern Schlaffende allhier / vnd an andern
 ortern mehr. Ich sage euch ein geheimnüs /
 Wir werden nicht Alle entschlaffen / Wir
 werden aber Alle verwandelt werden / vnd

solches plötzlich in einem Augenblick. 1. Corinth. 15. v. 51. Es ist der Propheten Wort/ Esa. 26. v. 19. Dan. 12. v. 2. Es ist des H. & X. Christi Wort/ Das Mägdlein ist nicht Todt/ sondern es Schlefft. / Matth: 9. vers. 24. Item/ Johann: 11. v. 11. Vom Lazaro: Lazarus vnser freund schlefft.

Es haben zwar auch die gelehrten Heyden diß gleichnis geliebet. Somnus est breue mysterium mortis, sagt jener / der Schlaf ist ein kurz geheimnis oder vorbild des Todes. Dahero Sie den Todt des Schlags Bruder genennet. Aber Sie haben allen Todt dem Schlaf verglichen/ Hingegen die Schrift allein diß gleichnis von der Seligen Todt gebrauchet.

Wir wollen derhalben diesem schönen gleichnis ein wenig nachdenken.

Was schlefft an dem Menschen?

Die Leibliche Sinne Schlaffen / die selben seinb verstopfft. Die vernünfftige Seel aber oder Geist des Menschen wachet: Also

Was stirbet an dem Menschen?

Die Leibliche Sinne sterben: Die Seelen schlaffen

fen

fen vnd sterben nicht: Denn wir verwerffen den ir-
thumb derer/welche Lehren/So schlaffe nach dem To-
de Leib vnd Seele. Die Seele ist ein actus perpe-
tuus: Endelechia, eine vnrühe.

Wer wol schlaffen vnd ruhen wil / der muß sich
aufziehen / alle sorgen vnter sein Küssen legen/wie ei-
ner gesagt hat. Also wer wol sterben wil / der muß
den Alten Menschen / die Weltliche Lüste
vnd sorgen aufziehen vnd ablegen / Ephes.
4. v. 12. Wie wir werden hören/das vnserer Gn: Für-
stin vnd Fraw / Christlöblicher gedächtniß / auch ge-
than.

Wer wol schlaffen wil / der muß ein gut Bewis-
sen haben / denn wer des Abends was üfels gethan /
der schlefft die Nacht vnrühig vnd vnicher. Also
wer Selig sterben wil / der muß nach der Lehre Pauli,
sich eines guten Bewissens bekleisigen / 1.
Tim: 1. v. 19. Einen guten Kampff kempffen /
2. Tim: 4. vers. 7. Vnsere gebrechen aber müssen wir
auff den Sündenbüßer Christum werffen.
Esa: 53. v. 5.

Wil jemand wol schlaffen / der muß nicht hunge-
rig zu Bette gehen / doch mit dawliger / linder / nicht
vndawlicher / Speise sich fettigen: Also wer Selig
sterben wil / der muß sich mit dem wahren Himmels
brode E H X P I S T I S sättigen / Wer davon is-

set /

set / der wird nicht sterben / sondern hat das
Ewige Leben. Johann: 6. v. 58.

Die den tag fleissig Arbeiten / schlaffen am be-
ssen / Also die ihres Veruffs fleissig gewartet / vnd
nun des Lebens müde worden / die können sanfft ster-
ben / wie jener sagt :

Vnd wenn ich nicht mehr Arbeiten kan /
So laß mich HERR zu Bette gahn.

Ihre wercke folgen ihnen nach / Apocal. 14.
vers. 13.

Zum guten Schloff gehört ein gut Abendge-
beth / Also auch zum seligen Tode. Gott segne mei-
nen eingang vnd außgang / Ich befehle dir meine
Seel vnd Leib zu trewen Händen. Vater in del-
ne Hände befehl ich meinen Geist / Luc: 23. v.
46. HERR Jesu / nimb meinen Geist
auff / Act: 7. v. 59.

Es wird gefragt / welches die letzten
gedanken / die letzten wort sein sollen ?

Antwort.

Das letzte Gebet Christi / oder die letzten Wort
in

in der Bibel / Apoc: 22. v. 20. Ja kom **HERR**
 Jesu kom / 1c. Wenn er nemlich kompt zum To-
 de / vnd auch zum gericht.

Nach dem Schlass werden wir auch als Newge-
 borne / lustig / hurtig / frölich / viel Kranckheiten wer-
 den durch den Schlass verzehret / Johan: 11. vers. 12.
HERR / schläfft er / so wirds besser mit ihm:
 Mancher gehet trawrig zu Bette / vnd stehet frö-
 lich wiederumb auff. Psalm. 30. vers. 6.
 Dahero der Alte Kirchenlehrer Augustinus seine
 Melancholey pflegen durch Bade vnd Schlassen zu
 vertreiben.

*Posidonius
 in vit. a. Au-
 gustini.*

Also nemen fromme Christen alle ihre trawrig-
 keit / sorge / schwachheit / franckheit mit sich ins Grab /
 Darumb sagte einer; Wenn ich trawrig bin / so gehe
 ich auff den Gutes Acker / vnd vergrave alle meine
 sorgen / in dem ich mich meines Todes erinnere / wel-
 ches vielleicht auch des Josephs von Arimathia ge-
 dancken bey seinem Grabe gewesen / so offte er solches
 angesehen. Matth: 27. v. 60.

Nach der Auferstehung werden wir fröliche ge-
 müther vnd Sinne / gesunde / starcke Leiber haben /
 wie in diesem Text stehet: Wir werden dem
HERRN (verstehe durch eine neue / überna-
 türliche krafft) entgegen kommen in der Luft;
 Vnd anders wo lesen wir: Es wird geseet in

D schwach

schwachheit/ vnd wird aufferstehe in krafft/
 re. Vnd/diſſ verweſliche muſß anziehen das
 vnerweſliche. 1. Co: 15. v. 53.

Der Schlaf iſt ſüſſer denn Marzipan vnd Zuck-
 er/ Also auch/ ob wol die vorbothen deſſ Todes bit-
 ter ſein / iſt er doch den Kindern Gottes ein ſüſſer
 Schlaf worden: Sie ſollen den Tode nicht
 ſchmecken. Johan: 8. v. 52. Derhalben weiſt
 der liebe Gott jemand zum Todes Schlaf abfor-
 dert/ ſo laſſe er ſich / wie die müden Kinderlein / ſein
 eindockelen/ das Bette iſt durch Chriſti Begräbnüß
 gewermet / vnd darauff wird ein frölicher Morgen
 folgen. Also können wir auch vnſern verſtorbenen
 die Ruhe wol gönnen/Sie ruhen in ihren Kam-
 mern / Eſa: 57. v. 2. Apoc: 14. v. 13. vnd ſeind
 im frieden/ Sapient. 3. v. 4.

Diſſ iſt der Erſte Troſt.

2. Der ander vornembſte Troſt
 iſt der Glaube vnd hoffnung der Auffreſchung von
 den Todten. Welcher glaube tröſtlich iſt in allen
 ſeinen vmbſtändlichen vrsachen.

Wer wird denn auffreſchen vom
 Tode?

Der

Der verstorbene Leib / Job : 19. vers. 26.
 Ezech : 37. v. 7. Denn was gestorben / was zu Bette
 gebracht / das wird auferstehen. Hoc resurgit, quod
 cadit, quia per hominē mors, & per hominē re-
 surrectio, Tertull: lib: 5. contra Marcionem, das
 ist / Eben dasselbige wird wieder auferstehen / was
 gefallen ist / denn wie durch einen Menschen kömpt
 der Tode / Also auch durch einen Menschen die Auf-
 erstehung.

Wir haben das Exempel Christi / Der mit
 seinem Warhafftigen Leibe ist auferstan-
 den / Luc: 24. v. 39. Vnd der ist der Erstling
 deren die auferstehen / 1. Corinth. 15. v. 20.
 Darum spricht auch am selbigem ort. Paulus, HOC,
 DAS verweßliche muß anziehen das unverweßli-
 che, VNS sterbliche muß anziehen die vnsterblig-
 keit.

Tertull:
 lib: 5. con-
 tra Marc:

Schöne gesunde / verklärte Leiber werden wir ha-
 ben / aber nicht Neue oder andere. NON ERO
 ALIUS, SED ALIUD, spricht Tertullianus,
 Ich werde wol etwas anders / aber kein ander Tertul-
 lianus sein. Vnd Augustinus gläubet / daß die
 Seelen in die Leiber kommen werden / darinnen sie
 gewesen / lib: 22. de Civ: DEI. c. 28.

Die glieder müssen eneweder Leiden ewig nach

D ij ver.

Tertull.
lib. 5. con-
tra Marc.

verdienst/ oder erkrewet werden auß gnaden / jenes ist gerechtigkeit / diß ist gnade Gottes.

Aber es möchte jemand sagen: Das ist schön / das ist lieblich zu hören / Wenn es nur gewiß were: Ach ja / es ist war / Ich sage diß / spricht der Apostel / Als ein Wort des H E R R N / nicht als ein Menschen Wort. Daß muß wahr sein. Dein Wort ist die Wahrheit / Johan: 17. v. 17. Es ist alles erfüllet / was G D t versprochen / daß / das wird auch erfüllet werden / Luc: 21. v. 31. 32. 2. Cor. 1. v. 20.

Aber dieses berufft sich der Apostel auff Unser Haupt Christum Jesum / der ist auferstanden / derhalben werden wir auch auferstehen / 1. Cor: 15. v. 20 / vnd in diesem Text. vers. 14. Denn so wir glauben das Jesus gestorben vnd auferstanden ist / Also wird G D t auch die endschlaffen sind / durch Jesum mit ihm führen.

Dahero Tertullianus sagt: Resurrectio Christi est clavis resurrectionis mortuorum, das ist / des H E R R N Christi Auferstehung ist der schlüssel zur auferstehung der Todten.

Wenn werden die Todten auferstehen?

Der H E R R Jesus Antwortet: Das ist der

wille

wille des der mich gesand hat / das wer den Sohn si-
 het / vnd glaubet an Ihn / habe das Ewige Leben / vnd
 Ich wil Ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Jo-
 han: 6. v. 39. Zur zeit der letzten Posaunen /
 zur zeit der stimme des Erz Engels: Denn
 gleich wie ein Krieges Fürst seine Posaunen / Heer-
 Trommeln / vnd Vortrab schicket / wenn Er eintze-
 hen wil / Also auch **CHRISTUS** / stehet in die-
 sen Worten / vnd 1. Cor: 15. v. 52.

Die Todten werden auferstehen zum Ersten /
 ehe die noch lebende verwandelt werden: Die ver-
 storbene werden die Zukunfft **CHRISTI** nicht
 verschlafen / noch verstrumen. Die Lebendigen
 werden vns / die wir gestorben sind / nicht vorkommen /
 sagt Paulus, Sondern die Todten werden zu Erst
 auferstehen / vnd in der Luft dem **HERRN** entge-
 gen gezucket werden.

Wer wird denn die Todten aufer-
 wecken?

Alhier stehet / der **HEX** selbst / der des
 Jatri Tochterlein erwecket / Matth: 9. v. 25. Der der
 Wittwen Sohn erwecket / Luc: 7. v. 15. Der den La-
 zarum aus dem Grabe erwecket / Johann: 11. v. 44.
Gottes Sohn wird vns auferwecken / Johann: 5.
 vers. 25. Der kan es thun durch seine Göttliche All-

D iß macht

macht vnd krafft. Matth. 22. vers. 30. Denn der
den Menschen auß nichts geschaffen / der kan ihn
zweifels ohne auch aus seiner Materia repariren,
vnd wieder auffrichten / Gregor: in 6. Moral.

Der H α α nennet die Auferstehung eine
Wiedergeburt / Matth: 19. v. 28. Alsdenn
werden wir Triumphiren vnd singen; Der Todt
ist verschlungen in dem Sieg; Todt / wo ist
dein Stachel α Helle / wo ist dein Sieg α 1.
Corinth: 15. v. 55. Das ist / wie vffm rande D.
Luther es fein erklåret / der Todt ligt darnieder / vnd
hat nun keine macht mehr / Sondern das Leben ligt
Oben / vnd spricht; Hie gewonnen / Wo bistu nun
Todt?

So viel auch vom andern Trost.

3. Folget der dritte Trost.

Dieser Trost ist genommen / von vnser bleibend
den Stedte.

Wo werden wir mit Leib vnd Seel sein
nach der frölichen auferstehung?

Wir werden dem H α α α α entgegen kom
men in der Luft / vnd verhalten verklärte Leiber ha
ben.

ben. Denn sonst heist es: Omne grave tendit do-
 orum, Alles was schwer ist / fällt nieder. Wir
 werden bey dem H α α α sein immerdar. Die
 Wallen wir von dem H α α α / 2 Corinth. 5.
 vers. 6. Bey dem Herren ist immer besser sein / denn
 bey den Knechten / die Knechte seind offi stölzer / als
 die Herren / Insonderheit ist gut sein bey frommen
 Herren. Dieser H α α α aber ist fromm / Drum
 spricht Ambrosius: Non timeo mortem, quia
 bonum habemus Dominum, Ich fürchte mich
 nicht für dem Tode / denn wir haben einen frommen
 H α α α / Bey diesem H α α α E H R J
 S T D ist gut sein / Matth: 17. vers. 4. Bey dem
 Teuffel vnd der argen Welt ist nicht gut sein / Dar-
 umb wünschet Paulus: Bey Christo Jesu zu
 sein. Phil: 1. v. 23. Dahin ist besser / als in der
 frembde / Im Himmel aber ist vnser heimat.
 2. Cor: 5. v. 8. In dieser Welt haben wir kei-
 ne bleibende statt / Wir suchen die zukünfft-
 tige. Hebr: 13. vers. 14. In seinem Leben werden
 wir auch kommen zu den Dienern dieses H α α α /
 vnd Kindern Gottes. Hebr: 12. v. 23.

Es haben die vernünftigen Heyden von Herzen
 nach der Gesellschaft der verstorbenen Helden / Ge-
 lehrten / vnd Kunstreichen Leute gewünschet / Etliche
 vnter ihnen / als die das Buch Platonis von vnserb-

ligkeit

ligkeit der Seelen gelesen / haben sich selbst außver-
 langen des andern lebens entleibet / wie Cicero mel-
 det / das Cleombrothus sich deswegen von der
 Diawren ins Meer gestürzet. O du Armer Mensch!
 Als auch ein gelehrter Mann Egeias Cyreniacus
 von verachtung des zeitlichen Lebens vnd Todes of-
 fentlich gelehret / haben ihrer viel sich selbst getödet /
 Demassen / das der König Ptolomæus dem Man-
 ne verbieten müssen / von der sachen mehr zu reden /
 Vnd zwar sich selbst töden / ist vnrecht / auch nach der
 meinung Platonis vnd Ciceronis, welche Lehren
 Gleich wie ein Befehlshaber im Kriege die ihme
 vertrauete Bestung ohne seines Herren wissen vnd
 willen nicht vffgeben soll / Also soll kein Mensch Gott
 zuwieder sein Leben vor der zeit muthwillig auffge-
 ben. Den Socratem hatten seine freunde / Er sol-
 te doch sehen / das Er sein leben erhielte vmb seiner
 vnerzogenen Kinder vnd guten freunde willen / Er a-
 ber Antwortet: Nein; Meine Kinder hat mir Gott
 gegeben / der wird sie versorgen / vnd in jenem Leben
 wil Ich vielleicht besser freunde finden / denn ihr seid /
 vnd ihr werdet mir wohl folgen.

Wir Christen aber haben viel mehr ursach / denn
 die Armen Heyden / den zeitlichen Tode zuverach-
 ten / vnd verlangen zu haben / nach der Himelischen
 Gesellschaft der heiligen Propheten / Apostel / Mär-
 terer / vnd andere vorangeschickten auferwehltten
 Kinder Gottes / Ja nach vnserm Herrn Christi

so selbst /

*Tuscul.
 Quest.*

so selbst/ ihn im Fleisch zusehen/wie Elias, 1. Reg. 19.
v. 4. Simeon, Luc. 2. v. 25. Paulus, Phil. 1. v. 23.
gewünscht haben.

Dem hierinnen stehet unsere vollkommene Se-
ligkeit/ 1. Johan: 3. v. 2. Da wird sein Lieb-
liches Wesen / vnd Freude die fülle zur
Rechten GOTTes immer vnd ewiglich.
Psal. 16. v. 11. Vnd eine solche herrligkeit/
die kein Auge gesehen / kein Ohr gehörtet/
vnd in keines Menschen Herz kommen ist.
1. Corinth. 2. v. 9. Esa. 64. v. 4.

Ist es aber genug das wissen vnd
glauben?

Nein / Sondern es weisset vns Paulus den
rechten Brauch vnd Nus dieser tröstlichen Lehre.
So tröstet euch nun mit diesen Worten vn-
tereinander.

Habe danck/ lieber frommer Paule, für
diesen trost / wir hetten sonst nicht anders gedacht / es
were gar auß mit vnseren verstorbenen liebe freunde/
Ach / Nein! Tröstet euch/ Ihr Geliebten/ das der
zeitliche Todt der Selige keine Pein/ kein Vntergang/
sondern ein lieblicher Schlaf sey. Tröstet euch/ Das

E

ewre

eyre vnd ewrer verstorbenen freunde Leiber sollen
wiederauffstehen. Tröstet euch / Das Ihr wer-
det zum H 2 2 2 2 kommen / nicht in diesem ge-
genwertigem elende / nicht in dieser Wanderschaft /
nicht in dieser Herberge vnd böser gesellschaft / Son-
dern im Himmel bey allen Auserwehltten Engeln
vnd Menschen / da ihr Gott selbst werdet anschawen.
Job: 19. v. 27. Matth. 5. v. 8.

So tröstet euch nun wieder ewren Todt/
Tröstet euch wieder ewrer liebsten Todt: Ihr Wit-
wer vnd Witwen tröstet euch; Ihr Kinder vnd Wai-
sen tröstet euch; Ihr freunde tröstet euch / vnd wir
ikund trösten vns sämplich wieder den abtritt
vnserer frommen / Christlichen Landes-
Mutter / vnercman-
des.



Dieses

Jhesus hat auch gegläubet
 und gehoffet / Die Durchläuchtige /
 Hochgeborne Fürstin und Fray /
 Fray A N N A, Fürstin zu Anhalt /
 Gräffin zu Ascanien / geborne Gräffin zu
 Bentheim / Teckelburgk / Steinfurth /
 Limpurgk / Fray zu Bernburgk und
 Zerbst / 2c. Unsere gnädige Landesfürstin und
 Fray / Christlicher gedächtnis / von dero Geburt /
 Ankunfft / Leben / Wandel und Seligem
 Abschied / Ewer Liebe / sonderlich die seltigen / wel-
 che die nechste Letzt Predigt nicht angehört / zube-
 richten. Ist dieselbe im Jahr nach Christi Geburt /
 1579. im vierten Januario zwischen 5. und 6. vñ-
 ren nach Mittage zu Steinfurt vff diese Welt
 gerade und gesund gebohren.

I. S. G. Eltern seind gewesen der Vob-
 geborne Graff / Herr Arnoldt / Graff zu
 Bentheim / Teckelburgk und Steinfurth /
 2c. Und die zwolgeborne Fray Fray Mag-
 dalena / geborne Gräffin zu Nevenar und
 Limpurgk / 2c. Welche Gottselige Eltern I. S.
 G. von Kindheit auff / in der Wahren Christlichen
 Religion, in Französischer und Italiänischer spr-

E ij che/

ehe/ auch andern guten sitten vnd Künsten/ so etnem
Gräfflichen Fräulein wohlansständig/ trewlich un-
terrichten lassen.

Nach dem J. J. G. etwas erwachsen/ ist
dieselbe zu hochgedachter dero Fräu Mutter/ Fräu
Schwester/ Der Durchläuchtigsten/ Hoch-
gebornen Fürstin vnd Fräwen / Fräwen
AMELIA, Pfaltzgräffin bey Rhein/
Churfürstin vnd Herzogin in Bayern/ ge-
borne Gräffin zu Nevenar/ vnd Limpurg/
ic. Witwe/ naher Lorbach gethan worden/ von wel-
cher dero Fräu Muhmen J. J. G. in allen Christ-
lichen übungen fleissig auff erzogen worden/ vnd sich
dermassen Gottsfürchtig/ Tugendhafft/ Erbar/
Sitig vnd Höflich erzeiget/ dz dadurch der Durch-
läuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/
Herr CHRISTIAN, Fürst zu Anhalt/
ic. Unser gnädiger Regierender Lands Fürst vnd
Herr/ nach anrufung Göttlichen Namens bewogen
worden/ sich mit J. J. G. zu vermählen/ welches
geschehen zu Lorbach im Jahr 1595. den 2. tag
Julii.

Währenden fast 30. Jährigen friedlichen Ehe-
stande/ haben J. J. G. durch Gottes segen/ mit ein-
ander gezeuget/ Sechs Junge Fürstliche Herr-
lein/

lein / vnd Zehen Fürstliche Fräwlein / Als
nemlichen /

H. Friederichen

H. Christian

Ein Junges Herrlein / welches zwar voll-
kommener Geburt / Aber Tode vff die Welt gehö-
ren worden.

H. Ernsen

H. Friederichen

H. Friederich Ludwigen

Fräwlein.

F. Amelien Julianen

F. Eleonoren Marien

F. Sibyllen Elisabethen

F. Agneten Magdalenen

F. Annen Sophien

F. Loysen Amelien

F. Amanen Julianen

F. Agneten Magdalenen

E iij

F. So.

- F. Sophien Margarethen
- F. Dorotheen Battilden.

Von diesen Fürstlichen Kindern haben J. J. G. Fünff vorangesendet / die übrigen aber / welche der liebe Gott nach seinem Väterlichen willen lange fristen wolte / am Leben hinter sich verlassen.

Was denn J. J. G. Gottseligkeit / Christliches leben / Andere Qualiteten vnd güter des gemüths belanget / So können wir J. J. G. mit Wahrheit dieses Zeugnis geben / da dieselbe eine rechte Zier vnd Crone aller Fürstlichen Tugenden gewesen / in dem Sie ihre fürchte vnd vertrauen gegen Gott / Ihre lieb vnd Treu gegen dero herzlischen Herrn vnd Gemahl / Ihre embsigkeit vnd fleiß in erziehung der Fürstlichen Kinder / Ihre mäsigkeit in eusserlicher Pracht / Ihre vermägigkeit / Ihre getreue Landes Mütterliche vorsorg vnd gutthätigkeit gegen dero Arme Vnterthanen / Ihren guten verstand vnd vorsichtigkeit in allen ihren geschäften / Ihre gedult vnd Standhaffigkeit in allem Creus / Widerwertigkeit vnd Kranckheit in der That erwiesen.

Denn Erslich so haben J. J. G. ieder zeit Gottes Wort geliebet / die heilige Schrifft mit besonderer Lust vnd Begierde fleissig gelesen / & De

tes Wort gerne gehöret / die Predigten fleißig besu-
chet / denselben mit Andacht zugehöret.

Wann auch J. J. G. eine anmuthige Predigt
gehöret / haben Sie dieselbe Schriftlich begeret / wie
mir / als dero Jch zu Herzerode über ein Jahr mit
Predigen auffgewartet / vnd auch zuvor / oft wieder-
fahren / Ja auch J. J. G. naher Amberg schickten
müssen.

Was J. J. G. auch in den Predigten
gelernt / mit allen fleiß practiciret, In deme Sie
in allen ihren nöten vnd wiederwertigkeit / damit die-
selbe der liebe Gott gleich allen denen / die da Gottse-
lig in E. H. K. J. S. I. D. leben wollen / belegt / Ihre
Gottseligkeit erst recht an tag geben / Sich mit fester
zuversicht an den lieben Gott gehalten / zu dem Ge-
bet / als den besten Waffnen / iederzeit ihre zusuchte ge-
nommen / vnd damit so wol vor sich alleine / als mit
dero Fürstlichen Kindern / vnd ganser Haus Kirch
in gesampet so lange angehalten / bis seine Göttliche
Allmacht seine Väterliche hülfte vnd rettung sehen
lassen.

Dahero Sie denn auch in der that vielfältig er-
fahren / was ein eiferriges Gebet für krafft vnd wir-
kung habe / wie denn die jenigen / die J. J. G. geken-
net / vnd mit derselben vmbgangen / bekennen müs-
sen / das J. J. G. Gebet nicht allein innbrünstig vnd
herzlich / Sonbern auch so kräftig gewesen / vnd der-

gestalt

gestalt in den Himmel gedrungen / das dadurch das
jenige erlangt worden / welches vor Menschlichen
Augen fast unmöglich geschienen. Ich habe oft
an die Wort Ambrosii gedacht / welcher die Moni-
ca des Augustini Mutter getröstet / Es were nicht
möglich / das ihre Thränen vnd Gebet könnten ver-
lohren sein / Also haben J. J. G. Ich vnd mich selbst
getröstet.

Es hat auch J. J. G. durch dero Gebet vns die
gegenwertige Wolfahrt des Landes ohn zweiffel er-
bitten helfen.

Gegen dero herzlichem Herrn vnd Ge-
mahls vnsern gnädigen LandesFürsten vnd Herrn /
haben J. J. G. dero vngeferdie Eheliche Lieb vnd
Trew / so wohl in gesundheit / als Kranckheit / in glück
vnd vnglück / wohlstand vnd wiederwertigkeit / ver-
massen an tag geben / das J. J. G. dero herzlichem
Herrn vnd Gemahls Person vnd sachen mit grosser
mühe / sorg vnd embzigkeit / ja mit hindansetzung al-
ler Zeitlichen Wolfahrt / vnd nicht geringere gefahr
dero Zarten Leibes gesundheit / Ihr haben angelegen
sein lassen / vor dieselbe iederzeit mehr / als für sich
selbst gesorget / auch sich weder durch die weite des
Weges / vngelegenheiten der zese / noch etwas anders
davon abhalten lassen / Sondern dero einigen wunsch
vnd verlangen gewesen / das Sie nur hochgedachten
dero herzlichem Herrn vnd Gemahl die schuldtige

Ehe

Ehliche Pflicht in der That erweisen möchte / Da-
 hero J. J. G. höchste freude gewesen / als dieselbe
 vernommen / wie dero herrlicher Herr vollkörnlich
 außgeföhnet vnd zu recht kommen. Darumb /
 wiewol mit schwachheit des Leibes beladen / anhe-
 ro geeilet / vnd berichteten J. J. G. mich / als Sie
 zu Magdeburgk ankommen / vnd so schwach / das
 Sie sich fast die Treppen hinauff müssen tragen
 lassen / Aber vernommen / das vnser gnädiger Fürst
 vnd Herr / daselbst angelanget / Sie nicht wissen köñ-
 te / vnd müste es noch Lachen / wie Sie von ihr selbst
 die Treppen hinab gelauffen / Wie denn J. J. G.
 zum öftern gewünschet / mit dero herrlichen Herrn
 in diesen Landen zu wohnen / vnd vns Arme Vater-
 thanen guts zu thun / Welches Gebet Gott / doch off
 eine kurze zeit / erhöret.

Über den fleiß / welchen J. J. G. in er-
 ziehung dero Fürstlichen Kinder angewendet / hat
 man sich nicht vnbillig zu verwundern / welcher Zucht
 Spiegel an den wolerzogenen Fürstlichen Kindern
 vns vnd Männiglich vor Augen lieget / worbey wir
 denn G. Dites Reiches Segen vnd gnädige verheiß-
 lung nicht allein allbereits verspüret / sondern auch
 noch ins künfftige vns dessen zu getrosten haben / Ge-
 stalt dann an denen ist noch vorhandenen Fürstli-
 chen Fräwlein (wie dieselben so wol vom handel der
 G. Treffeligkeit Rede vnd Antwort zu geben wissen /

Sonsten auch in frembden Sprachen vnd andern Fürstlichen Tugenden so wol geübet sein) zu sehen ist.

J. F. G. haben mich vnwürdigen bißweilen zum Examinatore dero Fürstlichen Fräwlein in der Gottseligkeit vnd religion gebraucht / nicht allein zuvor / Sondern auch hernach / als J. F. G. zuletzt wieder anhero gelanget / Da denn die selbige im Beth sitzend vnd liegend / Schwaches Leibes / dem Examinatori mit herzenlust zugehöret / vnd für den Fürstlichen profect vnd wissenschaft dero Fürstlichen Fräwlein dem höchsten Gott gedancket / Inmassen ich über derer Fürstlichen Fräwlein Rede vnd Antwort selbst höchlich mich verwundern muß.

Es ist auch an denen verstorbenen beyden Fürstlichen Fräwlein / Fräwlein Amelien Julianen, vnd Fräwlein Agnes Magdalenen zusehen gewesen / wie diese beyde Fürstliche Kinder / deren jedes kaum das Achte Jahr erreicht / in ihren Kranckheiten so eiffrig gebetet / so geduldig gewesen / vnd sich so freudig vnd getrost gegen dem Tode erzeiget / das wir darauf Gottes güte vnd krafft / vnd die fleisige Fürstliche Kinderzucht billig zu rühmen haben.

Es haben auch sonsten hochgedachte J. F. G. Christlicher gedächtniß / Ihr Adeliges vnd andere Frauenzimmer zur Gottseligkeit vnd Erbarkeit mit allem fleiß angewiesen / mit grossem Eifer

fer

fer vnd Andacht in dero vnd des ganzen Frauenzim-
mers beysein / das Morgen- vnd Abend Gebet täglich
halten lassen / das man solches zu rühmen billich
verschach hat / vnd bekennen muß / das dero Frauen-
zimmer gleichsam eine Schule / auch ein Spiegel vnd
Bier des Weiblichen Geschlechts gewesen.

Es seind J. S. G. aller Pracht vnd
Hoffart von Herzen feind gewesen / haben sich aber
der mäßigkeit vnd reinigkeit iederzeit beflissen / vnd
ihre Fürstliche Kinder dahin angewiesen.

Ihre Häußigkeit vnd sparsamkeit ha-
ben J. S. G. mit dero herrlichen Herrns vnd Ge-
mahls grossen nutzen / die ganze zeit wehrender Ehe
genugsam erwiesen. Derentwegen aber zu Ehren
nichts gespart / vnd dero mild- vnd gütigkeit gegen
das Armuth durch vnterschiedene Stiftung vnd an-
dere gutthätigkeit / dann dero LandesMütterliche
vorsorg vor dero Arme Vnterthanen / in deme Sie
vielen mit vorschung vnd andern gedienet / vnd dero
Nahrung vnd gewerb nach unüßigkeit befördert / her-
für läuchien lassen / Wie denn J. S. G. am Hartz /
Schulen / Hospitäl gebawet / vnd die Mägdelein
Schulen / so wohl die Hospitäl mit Jährlichen ein-
kufften vnd Zinsen wol versehen / Welches alles ein
ansehnliches ist / vnd auch allhier das Hospitäl
(noch vñ in LodeBette) begabet / dessen die Armen
werden Jährlich genticßen.

Des Kayfers Theodosii Gemahlin Placilla ward wegen dero guthätigkeit gegen den Armen gerühmet / vnd hat einen sonderbahren Namen davon empfangen / Das Sie vff Griechisch *Οιδόντωρ* Armenfreundt / genennet worden: Ein solch Lob hat auch vnser gnädige Fürstin vnd Frau Christin der gedächtnis / vnd wird es auch behalten bis am Jüngsten tag. Matth. 25.

Ferner / gleich wie der liebe Gott J. S. G. mit einem guten verstande begabet / Also haben Sie denselben nicht mißbraucht / Besondern in sachen / so J. S. G. Ampts vnd Berufs gewesen / bevorab aber in dero Wiederwertigkeiten / denselben recht vnd wohl angewendet / Jedoch allezeit sich dessen gemessiget / vnd naher anverwanten / auch getrewer vernünftigen Leute guten Rath gefolget.

So oft der liebe Gott J. S. G. mit Creutz vnd trübsal (es sey durch abforderung dero Fürstlichen Kinder / durch abwesenheit dero herglichen Herrn vnd Gemahls / oder andere gefehrlichkeit vnd wiederwertigkeit / oder aber durch Kranckheit) beleet / haben J. S. G. dasselbe von der Hand des H. v. v. v. jederzeit williglich angenommen / alles mit Christlicher gedult ertragen / vnd zu dem Christlichen Gebet Ihr zusuche gehabt / Wie denn in wehrender J. S. G. langwürriger Kranckheit vnd überhäufften zufällen / Gottes gnädiger beystand zuver-

spüren

spüren gewest / in deme J. S. G. sich iederzeit gedul-
dig erzeiget / sich selber getrostet / vnd also einen rech-
ten anfang vnd vorsehmack des ewigen Lebens ent-
pfunden.

Von J. S. G. Leibes schwachheit vnd
Abschied auß dieser Welt / solte Ich E. I. berichten /
ist obereine solche Histori / die ohne Threnen ich nicht
würde erzehlen / Darumb ich mich der kürze wil be-
fleissigen.

Es ist J. S. G. vierzehnen Jahr mit en-
gebrüßigkeit / schmerzen in der Linken Seiten / vnd
Milchwehe / behafft gewesen / Sonderlich das letzte
Jahr / darzu denn ein grosser husten vnd endtlich ein
duppeldreytäglich vnd täglich Zieber gestossen / wel-
ches in die 17. wochen gewehret / vnd dadurch J. S.
G. von allen kräften kommen / das Sie alhier vff
dem Fürstlichen Hause stetig Bettlägerig gewesen /
Aber ganz gebuldig.

Als J. S. G. im Bette dero Seele
durch das H. Abendmahl stärken wollen / Als haben
Sie dero Fürstlich Fräwlein eines / welches sie bevor
noch nicht Communiciret / auch gerne darbey ha-
ben wollen / vnd mich dasselbe zu examiniren gnä-
dig erfordere / vnd gesprochen: Ach welch eine grosse
herrliche freude solte mirs sein / wenn ich noch für
meinem abschiede meinem H. v. v. v. Christo et
neuen Christen durch das heilige Abendmahl

zuföhren würde / welches dann auch geschehen / Ein
 temahl das Fürstliche Fräwlein das Geheimnuß sehr
 wohl verstanden / vnd also mit J. J. G. in der Kam-
 mer das heilige Abendmahl mit freuden empfan-
 gen.

Es ist den 5. Septembris in der rech-
 ten Seiten eine Pleuris J. J. G. zugeschlagen / da-
 von Sie grosse schmerzen vnd wehetag / Sonderlich
 die ersten 4. tage empfunden / darinnen J. J. G. sich
 ganz getwüdig erwiesen / Als aber des gemelten Ta-
 ges vnd Abends J. J. G. sich ganz abgeseget / ge-
 gen Ihren herrlichen Herrn / den Fürstlichen Kin-
 dern / vnd gankem Hoff Volck / Insonderheit durch
 Christliche erinnerung dero Fürstlichen Fräwlein /
 vnd die schönen Wort auß dem 67. Psalm gebrau-
 chet: Es segne vns Gott vnser Gott / Es segne vns
 Gott / vnd alle Welt fürchte Ihn / haben J. J. G.
 des folgenden tages früe mich erfordern lassen / vnd
 mir dero grossen Kampff vnd Todesnoth / die Sie
 die vorige Nacht außgestanden / geklaget / vnd wie
 Sie allen abgeseget / auch an mich gedacht / In
 hienge Ihr Herz auff der Wagen / es möchte zum
 leben oder sterben ausschlagen / Es stünde in GOTT-
 es Händen / Sie hette sich aller Welt verziehen /
 hielte auch dafür / das Sie durch das Gebet vnd
 Thränen were erhalten worden. Sagte auch vn-
 ter andern / Der H E R R ist mein Theil /

spricht

spricht meine Seele / drümb wil Ich auff
 Ihn hoffen / denn der HERR ist freund-
 lich dem / der auff Ihn harret / vnd der See-
 len / die nach Ihm fraget / Es ist ein köstlich
 ding / geduldig sein / vnd auff die hülf des
 HERREN hoffen / In den Klagliedern Je-
 remia am 3 v. 24. 25. 26. Es lieffen auch J. F. G. de-
 ro zärtlich hochgedachtes Gräwlein vor dem Bette
 ganz außbeten: HERR / wie du wilt / so schi-
 cke es mit mir / Im Lebē vnd im Sterben / ic.
 Damals gedachte dieselbige auch der schönen Wort
 Esaiæ am 54. v. 10. Es sollen Berge weichen /
 vnd Hügel hinfallen / Aber meine gnade
 sol nicht von dir weichen / vnd der Bund
 meines friedens sol nicht hinfallen.

Ich tröste J. F. G. das Ihr Gott auff
 diesen außgestandenen Kampff die ERBEN der Ge-
 rechtigkeit auffsehen würde. 2. Timoth: 4. vers. 8.
 Vnd Sie nicht ewig in vnruhe lassen. Psa.
 55. vers. 13. Sie were Gottes Kind / das wüßte Ich /
 vnd G. D. hette sie dahero lieb / vnd zegkete sich mit
 Ihr / wie ein Vater mit dem Kinde / Hebr: 12. v. 6.
 Gott hette sich in Ewigkeit mit Ihr verlo-
 bet. Hof: 2. v. 19. 20. Das Wort E W Y G we-

re mit

re mit keinem gelde zu bezahlen / Denn den Bund
 könnte der Todt nicht trennen / wie Paulus sagt: Ich
 bin gewiß / das weder Todt noch leben vns
 scheiden könne von der liebe GOTTes / die
 da ist in Christo Jesu vnserm HERRN /
 Rom: 8. vers. 20. Gleich wie auch der Nahschluß
 GOTTes der erwählung Ewig ist / Denn die Er
 verordnet / hat Er auch Beruffen / die Er
 Beruffen / hat Er auch gerecht vnd herr-
 lich gemacht / Roman. 8. vers. 30. Da Ant-
 worteten J. J. G. Ach wie schön ist das / vnd als ich
 ferner sprach: Selig sind die im HERRN
 sterben / In der Offenbahrung Johannis 14. v. 13.
 Antwortete J. J. G. Wie könnte Ich seliger sein / Ich
 hab ja Creus genug außgestanden. Hernach / wie
 allewege / ließen J. J. G. mich gehen / bedankten
 sich gnädig vnd begerten / wir möchten doch fleißig
 Beten (wie denn J. J. G. von vnserm gemeinem
 Gebet / das im ganzen Lande angestellet / mehr hiel-
 te / Denn von allen Medicamentis) das Sie Gott
 nicht länger auff halten wolte / Sondern es gnädig
 zur gesundhete / oder seligen sterben schicken.

Eines andernmahls kam zu J. J. G.
 ich auch / da klagten Sie mir mit schmerzen / Sie het-
 ten die ganze Nacht nicht schlaffen können / vnd we-
 re Ihr immer im Sinne gelegen der 31. Psalm. v. 6.

Den

Den sie denn ganz erzehlete / vnd sprach: Den Psalm
möchte ich gern von euch hören Predigen / Darinnen
stehen die Wort: In deine Hände befehl Ich
meinen Geist / du hast mich erlöset / du ge-
trewer Gott.

Sie fragten insonderheit / wie Ich die Wort
verstände: v. 21. Wie groß ist deine Güte / die
du verborgen hast denen / die dich fürchten!
Darauff Ich. ex tempore, vnd wie ich dafür ieder-
zeit gehalten / Antwortete / Gottes güte were ein
Schatz / welchen Gott den Gottlosen zum schaden /
den Auferwehten aber zum besten beygelegt / vnd
wie ein Vater seinen Kindern auffgehoben vnd ver-
borgen / welche allein derselben hetten zugewiesen.
2. Timoth. 4. v. 8. Darauff Antworteten J. J. G.
So Preise ich dich Vater Himmels vnd
der Erden / das du deine verborgene Güte
auch mir hast zuerkennen geben / Ja Va-
ter / es hat also wol gefallen Dir / Matth: 11.
v. 24.

An einem Bettage kam Ich vnter an-
dern abermahls zu J. J. G. vnd gedacht meiner ge-
haltenen Predigt auß dem 91. vers. 15. Psalm:
Ich bin bey dem Gerechten in der Noth:
Vnd gab J. J. G. diß Sprichwort auff: Je größ

G ser

fer Noth/ ie neher Gott: Das gestel J. S. G. so wol/das Jhr ich solches noch einmahl wiederholen musse / Auch J. S. G. sich dessen oft / vnd in der letzten Nacht kurz vor der seligen Ende Christlich erinnert / vnd darzugeset/ Ja Er ist nahe gnug / auß Paulo Phil: 4. v. 6. Der H E R R ist nahe.

Das letzte mahl / wenig tage vor dero Seligen Abtritt / als J. S. G. mir herzlich klagen/ das dero kräfte alle weg gingen / Antwortet Ich darauff / Gots Güte (wie ich vnd alle fromme Beterthanen von Herzen Beten) bald andere kräfte geben / vnd ob der eussertliche Mensch abnehme vnd verwesete / So nehme doch J. S. G. Inwendiger Mensch von tage zu tage zu / 2. Cor: 4. 11. 12. Tröstete J. S. G. sich damit / vnd danckete Gott / ingleichen auch mit den folgenden Worten: Die trübsall / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd über alle masse wichtige herrligkeit / ibidem.

Nedeten damals lange mit mir / vnd brachten viel schöner Sprüche / vnter andern: Ich habe lust abzuschneiden / vnd bey Christo zu sein / welches mir denn viel besser were / Phil. 1. v. 24. Wie denn die ganze zeit dero wehrenden Leibes schwachheit J. S. G. die schönsten Spruch vnd Be-

bet

betlein geredet vnd gethan / welche theils in nechster
Leichpredigt erzehlet worden / darzu ich aber etliche
noch thun wil.

Auß dem Alten Testamēt.

Ist nicht Ephraim mein ehewerer Sohn/
vnd mein trautes Kind? Denn ich dencke
noch wol dran / was ich Ihm geredt habe /
Darumb bricht mir mein Hertz gegen
Ihm / daß Ich mich seiner erbarmen muß.

Desgleichen: Ich habe dich ie vnd ie ge-
liebet / darumb habe Ich dich zu mir gezo-
gen auß lauter güte / Jerem: 31. v. 3. 4. Der
H E R R ist mein Theil / spricht meine
Seel / darumb wil Ich auff Ihn hoffen.
In den Klagliedern / Jerem: 3.

Job. 19. v. 25. Ich weiß / das mein Er-
löser lebt / 2c.

Auß dem Newen Testa- ment.

Ich habe einen guten Kampff gekäm-

G ij pfet/2c.

pfet/rc. z. Tim: 4. v. 7. Ich bin gewiß/rc.
 Rom: 8. vers. 38. 39. Christus ist mein Le-
 ben / Sterben ist mein gewin / rc. Phil: 1.
 vers. 21.

Gebetelein.

Ich habe dich ergriffen / wie Jacob /
 Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn.
 Gen: 32. v. 26.

Psalm. 34. 38. 39. 116.

Das Gebet Hstka: H E R R / Ich Lei-
 de Noth / Lindere mirs. Item: Vmb Trost
 war mir sehr bange / du aber hast dich mei-
 ner Seelen herzlich angenommen/rc. Esa:
 38. v. 17. Item / Ob bey vns ist der Sün-
 den viel / bey G Dtt ist viel mehr gnade /rc.
 Vnd ob es wehret bis in die Nacht / vnd
 wieder an den Morgen /rc.

Ob sichs anleest / als wolt Er nicht / Laß
 dich es nicht erschrecken /rc. Ach biß mir
 Sünderin genedig / Ich bin Ja dein liebes

Kind /



Kind / Der Creussberg ist hoch zu steigen /
 Ach **HERR** hilf hinüber.

Aber wir wollen von J. F. G. Ende
 vnd Seligen abschied hören.

Den 5. Decembris, haben J. F. G. gespro-
 chen: Sie hetten sich numehr aller Weltlichen händ-
 del ganz endschlagen / zuvor hette Ihr Mütterlich
 Herz noch gestritten / wenn Sie ihre Herzkiebe Kin-
 der angesehen / Inund were Sie wol zu frieden / der
Herr möchte es machen nach seinem willen / Sie
 were versichert / das Ihre Kinder nach dero Todt
 wol versorget weren / vnd **Gott** als ein Vater der
 Waisen vnd betrübten Herzen dieselbe nicht verlas-
 sen würde / vnd darauff Gebet:

Hilff helffer hilf in angst vnd Noth /
 Erbarm dich mein / O treuer Gott /
 Ich bin doch ja dein liebes Kind /
 Eröz Teuffel / Welt vnd aller Sünd:
 Wenn ich dich hab / was wil ich mehr /
 Ich traw auff dich mein Gott vñ **Herr** /
 Ich hab Ja dich **HERR** Jesu Christ /
 Du mein Gott vnd Erlöser bist /
 Des frew ich mich von Herzen fein /
 Bin gutes muhtes vnd harre dein /

Verlaß mich gänzlich auff dein Namn/
Hilff helffer hilff/drauff sprich ich/
A M N.

Den 8. Decembris, des tages da J. F. G. vor
17. wochen sich geleyet / ist ein stärker paroxysmus
mit frost vnd hize kommen / haben J. F. G. Ge-
betet :

Ach H E R R / gnädig vnd von grosser gü-
te : Ach trewer GOTT / Ich bitte dich von
Herzen / Gib mir gedult in allen schmer-
zen / Vnd das Gebet Hiskia: Vmb trost war
mir sehr bange / Aber du hast dich meiner
Seelen herzlich angenommen / 2c. Esa : 38.

Hilff helffer hilff in angst vnd Noth :
Ich bin doch ja dein liebes Kind :
Hilff helffer hilff drauff sprich ich / Amē.
Hilff du hilff rechter helffer hilff / Daß Ich
möß frölich Amen sprechen. Vnd sich selbst / wie-
wol mit schwacher Stimme getrübet : Ich stärke
dich vnd helffe dir auch / 2c. Esa : 41. vers.
10. 11.

Ich

Ich stieg im freit / vnd wieder stieb /
 Auff Dⁿ Herr Christ den schwachen / 2c.
 Du hast meine Seel auß dem Tode geris-
 sen. Psal: 116. v. 8. Vnd auß dem Spruch Jer:
 31. Ich wil auff dich hoffen: gar Andächtiglich
 besagt: Die hoffnung hab ich allzeit gehabt / das ich
 die behalten werde / bis daß ich erlange / das mir gege-
 ben ist.

Als dieselbe letzte Nacht vnser Gnädig-
 ger Fürst vnd Herr / J. J. G. zugesprochen / Sie
 weren sehr schwach / solten sich in Gottes willen er-
 geben / geantwortet: Ja / ich bin zu frieden von Her-
 zen. Zwischen 11. vnd 12. vñ oft gesprochen: Ach
 lieber G^{ott} / du erwer G^{ott}! Darnach: Ich muß
 G^{ott} danken / die Seel hat gnug / Denn die Seel
 springet zu Gott. Es ist nicht mehr meines Lebens.
 Ach komm balde / vnd mache es mit mir ein ende / vnd
 führe mich auß diesem elende! 2c.

Mach es Wunderlich / nur seliglich!

Vnd als vnser gnädiger Fürst vnd Herr / J. J.
 G. gar zu lezt zugesprochen: Haltet Jesum Chri-
 stum in ewren Herzen / haben J. J. G. in Gott
 Ruhende geantwortet: Ich halte in fest / er wird
 mir auch wol drinnen bleiben.

Welter hat J. J. G. gesprochen: Ich trawe

auff

auff den HERRN / Ich schicke mich zu
 Gott : Vnd deren Lehtes Wort ist gewesen :
 HERR / gib ein Seliges Ende ! Vnd als
 J. S. G. gefragt / ob man Ihr noch fürlesen sollte /
 mit der Hand gewinckelt / Ja / auch mit solchen Win-
 cken auff die wiederholte Wort vnser gnädigen
 Fürsten vnd Herrn : Behaltet Jesum Chri-
 stum in ewrem Herzen / sanfft vnd ohn alle be-
 wegung ihrer Glieder endschlafen / Dero Fürstliche
 Augen selber zugethan / in der selbigen Nacht zwischen
 1. vnd 2. vhren.

Bileam wünschet / daß seine Seele ster-
 ben möchte des Todes der Gerechten in
 Israel / vnd sein Ende were wie dieser Ende /
 Num : 22. v. 10. Also wünschen wir herzlich / das wir
 auch dieses Christlichen Seligen Todes sterben
 möchten.

Der getreue Gott / der durch seinen
 Sohn vnsern Todt zum Schlass gemacht /
 der ons die hoffnung der wahren Auferste-
 hung vnd ewigen Lebens erworben vnd zu-
 wegen gebracht / der durch Paulum ons
 trösten lassen / Tröste vnsern herzlich be-
 trübten gnädigen Landes Fürsten vnd Herr-

ren /

ren / Auch vnsern gnädigen Fürsten vnd
Herrn / Fürst CHRISTIAN den Jün-
gern zu Anhalt! ic. J. S. G. Fürstliche ge-
sambte Geschwistere an, vnd abwesende /
vnd alle hochanverwandte betrübte / durch
Jesum Christum vnserm Herrn / ic. Amen!
Amen!

Epicedion

PIIS MANIBUS

Illustriſſimæ, Generoſiſſimæ Principis ac Dominae,

Dn. A N N Æ,

Principis Anhaltinæ, Comitissæ Ascaniæ, natae

Comitissæ Bentheimæ, Tecklenburgi, Steinfurti,

Limpurgi, Dominae Bernburgi & Servestæ &c.

Dominae suæ Clementissimæ,

Illustriſſimi & Generoſiſſimi Principis ac Domini,

Domini

C H R I S T I A N I,

Principis Anhaltini, Comitissæ Ascaniæ, Domini Bern-

burgi & Servestæ &c. Domini sui Clementissimi

Conjugis longè desideratissimæ,

Quæ in verâ & constanti invocatione Domini nostri Jesu Chri-
sti animam efflavit placidissimè obdormiendo Bernburgi I. X. Decem-
bris mediâ 1. & 2. horâ antelucanâ, Anno 1624.

Ex pio & humilimo affectu dedicatum

à M. CONRADO REINHARDO, Pastore & Superintendente
Bernburgensî.

H

Prin-

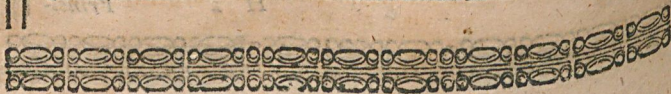
P Rincipis (heu!) conjux radit illustrissima Celsi,
 Qui sacrum à CHRISTI nomine nomen habet,
 Ascaniâ de gente Ducis generosa Marita,
 Splendor Anhaltini & magna columna soli:
 Non mihi si centum linguas, centum ora dedisset
 Mellea facundi Nestoris ora DEUS,
 Stemmatibus illustris, de quo Bentheimia gaudet
 Vel laudes possem commemorare, Domus,
 Ex quâ nata fuit verè generosa Virago
 Quam demonstravit MENTÈ QUÈ RE QUÈ simul,
 Devotèq; preces, genibus subnixâ peregit
 Quas, hæ sunt testes, nocte dieq; suis:
 Lectio Scripturæ probat accurata Sacra,
 Et sine quâ nullum scivit abire diem:
 Quæ divina suo sub pectore Biblia gessit
 Existens templum Flaminis ipsa sacri:
 Quæ Psalmis Regis valdè oblectata Davidis
 Complures tenuit, nec sine mente tamen,
 Sive soluta magis vellet, seu verba ligata,
 Quæ Germana sonat, Gallica lingua sonat:
 Ardenti studio cætus invisere sacros
 Suevit, & ingenio dicta probare suo:
 Illustrè Sobolem sic curavitq; docendam,
 Numinis ut sancti mansio dia foret:
 Hanc in Anhaltinæ priscas exurgere laudes
 Atq; illustre decus cernimus inde Domus.

O te

O te felicem tantâ Genitrice beatamq.
 Illustris Proles, stirps generosa, tori!
 Hanc luget graviter sociam Celsissimus Heros.
 Prudentem, castam, conjugiiq. decus:
 Rarum conjugii par, mens erat una duobus
 Et solide unitum pectus utriq. fuit.
 Amissam deflet Matrem Generosa fidelem
 Proles, Aula dolet, Tempa Scholâq. dolent,
 Omnis & amissam Regio suspirat, anhelat;
 Orphana & agrâ dolet plebs, & egenâ dolet;
 Et nos, qui CHRISTI dicimus verba, benignam
 Ploramus Dominam corde dolente simul,
 (Testis, qui affectum multos expertus in annos
 Constantem sanctæ Principis ipse fuit.)
 JOVÆ ita sed placuit, voluit sic jusso JOVÆ,
 Abstulit ex placito, quod dedit antè, suum.
 Perbellè cecidit Domine mutatio felix
 Vitæ terrestris cum regione poli.
 Jam voti compos, fidei, illustrissima Princeps,
 In Christo fixæ læta trophæa geris:
 Spiritus ecce tuus CHRISTO conjunctus in ævum
 Fœderis æterni pro ratione cluet.
 Nunc omnis cessat dolor, omnis morbus abiit,
 Perpetuâ fruëris læticiâq. polo.
 Ergo tuum ne cor torque, Illustrissime Princeps,
 Et vos illustris pignora Celsa tori.

*Principis ingenii est, divinum ferro silente
 Fatum mente, DEUM & corde lubente sequi.
 Cur doleatis eam, quam non periisse sciatis,
 Et quæ Cælitibus consociata manet?
 Ast, tu CHRISTE, precor Celsum solare Dyastam
 Cum Prole, & Pyllos da superesse dies.*

FINIS.

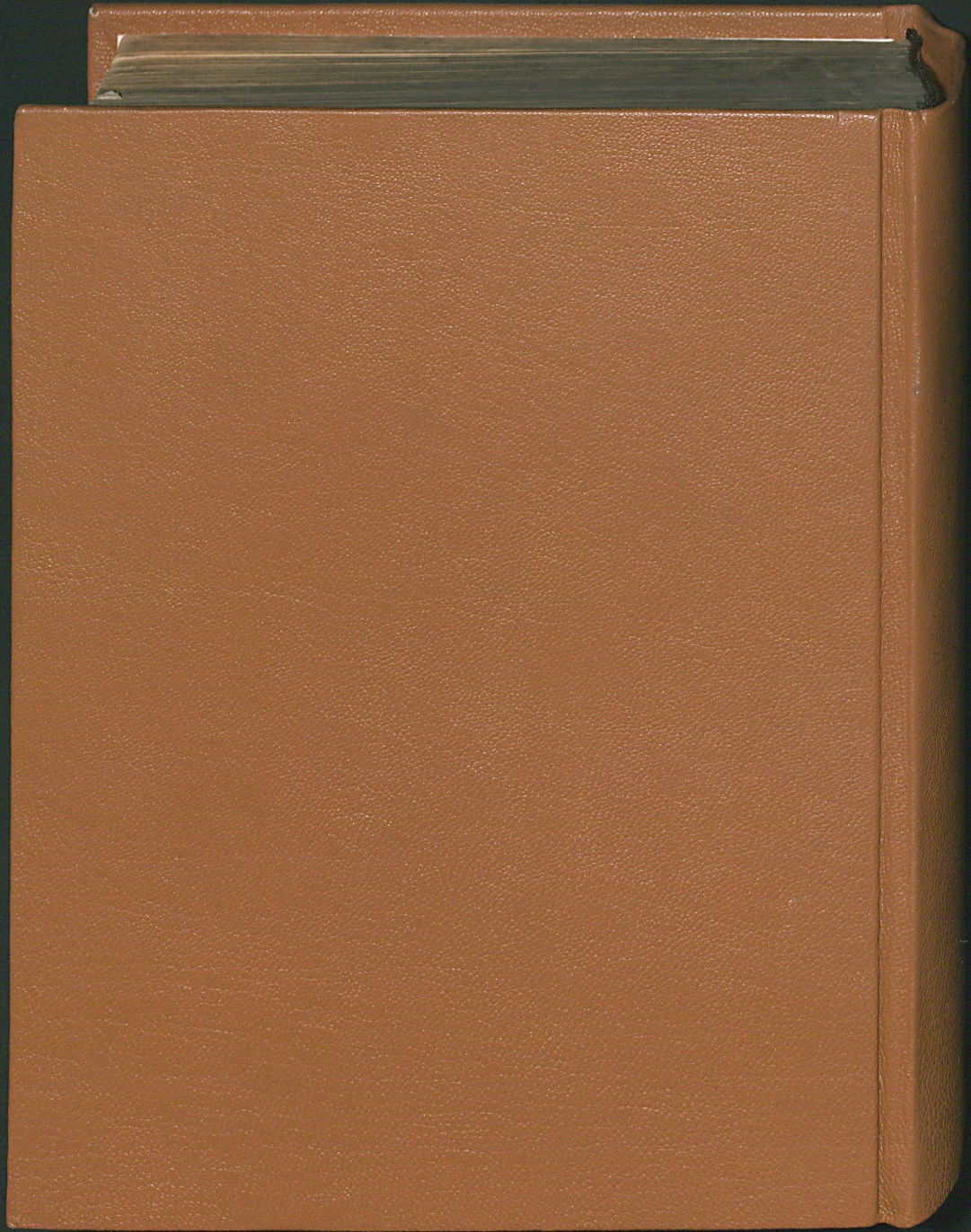


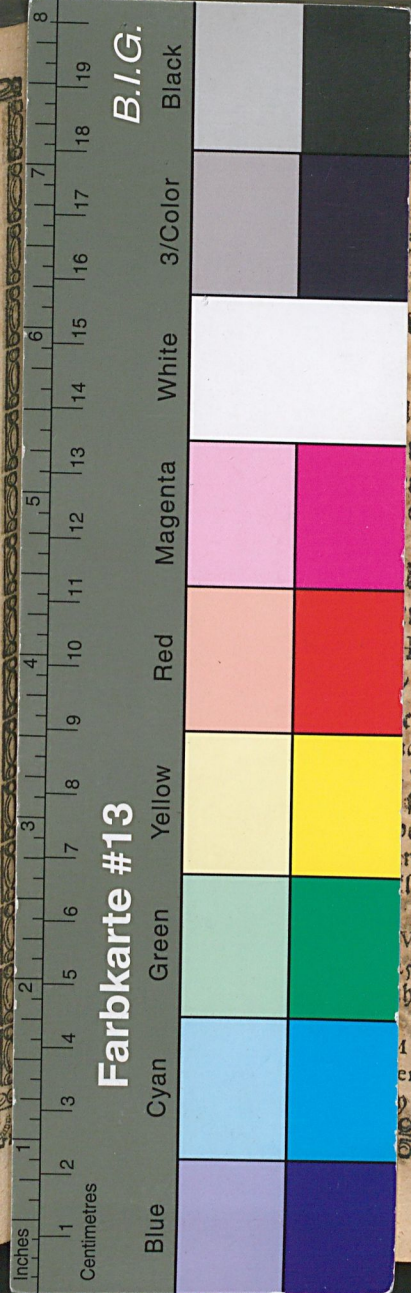
Nh 112



ULB Halle 3
004 932 978

A standard 1D barcode is located on the library label, positioned below the identification number.





Christliche
d Trost Predigt über den
solichen Abgang
ichtigen/Hochgebornen
vnd Fraywen/Frauen
N N A,
le / Gräffin zu Ascanien/
u Bentheim/Teckelburg/Stein/
n zu Bernburg vnd Zerbst/ zc. Christi-
chmüs / vnser gnädigen Fürstin
vnd Fraywen/
ichtigen/Hochgebornen
vnd Herrn/Herrn
CHRISTIANUS,
Graffen zu Ascanien/ Herrn zu
c. Vnsers gnädigen LandesFürsten vnd
hätin/ welche den 9. Decembris 1624. Jahrs/
vhren zu Nachis in Gott sanfft vnd
selig entschlaffen/
verordnung/ vnd in gegenwart hochgedach-
ndes Fürsten vnd Herrn / dero anwesenden
lichen Herrschafft vnd Fräwlein/
Gehalten
Virginis genant / zu Bernburg den 9. Ja-
s. Als die F. Leiche den 6. Jan: zuvor
kämmerlein versetzt worden/
Durch
REINHARDUM Pfarrherrn vnd
erintendenten dafelbst.
vnd Zacharias Dörffern/ Im Jahr 1625.

